


**PRESSEMITTEILUNGEN**

Suchfunktion

[Aktuelle Pressemitteilungen](#)
[Archiv 2002](#)
[Archiv 2001](#)
[Archiv 2000](#)
[Archiv 1999](#)
[Archiv 1998](#)
[Willkommen](#) > [Aktuelles](#) > [Pressemitteilungen](#) > [Ausgewählte Pressemitteilung](#)

7. Mai 2004

## Internationaler SARS-Kongress in Lübeck

### International Conference on SARS

**Pressekonferenzen und Podiumsdiskussion zur Gefährdung durch neue Infektionskrankheiten**

**Ein Jahr nach dem ersten Ausbrechen des „Schweren Akuten Respiratorischen Syndroms“ (SARS) treffen sich vom 8. bis 11. Mai 2004 etwa 200 Forscher zu einem weltweiten Expertenkongress in Lübeck. Tagungspräsident ist Prof. Dr. rer. nat. Rolf Hilgenfeld, Direktor des Instituts für Biochemie der Universität zu Lübeck. Die Tagung zeigt den aktuellen Stand der Erforschung des Virus und die Perspektiven seiner Bekämpfung auf.**

Themen und Ziele der „International Conference on SARS one year after the (first) outbreak“ werden auf drei **Pressekonferenzen** am Freitag, dem 7. Mai, um 12 Uhr (deutsch), am Sonnabend, dem 8. Mai, um 10 Uhr (englisch/deutsch) und am Montag, dem 10. Mai, um 17 Uhr (englisch/deutsch) in der Musik- und Kongresshalle Lübeck (MuK) erläutert. Prof. Hilgenfeld gibt einen Überblick über den Stand und die Perspektiven der aktuellen SARS-Forschung, insbesondere auch über die Lübecker Projekte, und über die zu erwartenden Ergebnisse der Konferenz. Alle Journalistinnen und Journalisten sind dazu herzlich eingeladen (Willy-Brandt-Allee 10).

Am Sonntag, dem 9. Mai, findet um 18.15 Uhr im Konzertsaal der Musik- und Kongresshalle im Rahmen der SARS-Konferenz eine **Podiumsdiskussion** statt, bei der namhafte Virologen und Bakteriologen sowie Vertreter der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Gefährdung durch neue Infektionskrankheiten diskutieren. Die Öffentlichkeit ist zu dieser Veranstaltung, die in englischer Sprache stattfindet, herzlich eingeladen.

Die Abstracts zu den wissenschaftlichen Vorträgen der Konferenz liegen in einem 120-seitigen Tagungsband vor.

Von Februar bis Juni 2003 grassierte SARS vor allem in China, Hong Kong, Taiwan, Singapur und Kanada. Fast 8500 Fälle der durch ein neues Coronavirus verursachten Krankheit wurden in insgesamt 29 Ländern registriert; 800 von diesen überlebten die Infektion nicht. Es wird geschätzt, dass der globale Schaden des Ausbruchs für die Wirtschaft ca. 55 Milliarden Euro betrug. Im Januar 2004 gab es vereinzelte Fälle von SARS in Südchina, und derzeit gibt es wieder einen - glücklicherweise noch begrenzten - Ausbruch in Beijing. Besorgniserregend ist es, dass dieser

offenbar durch mangelnde Sicherheitsmaßnahmen in einem Institut für Virusforschung ausgelöst wurde. Bisher gibt es weder ein Arzneimittel zur Behandlung von SARS noch einen Impfstoff, aber weltweit wird daran intensiv gearbeitet. Die Lübecker Arbeitsgruppe von Prof. Hilgenfeld hatte als erste die Struktur von Enzymbausteinen der Coronaviren aufgeklärt und ein Medikament vorgeschlagen.

— [Zurück zum Seitenanfang](#)

© 2002 [Universität zu Lübeck](#)

[Suche](#) | [Univis](#) | [Intern](#)

[Sitemap](#) | [Links](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#)